

Briefliche Mittheilungen und Feuilleton.

Bruchstücke aus Briefen von Helgoland.

An den Herausgeber

Helgoland, 23 April 1855.

. In meinem nächsten Briefe werde ich Ihnen die Beschreibung zweier für Europa neuer Vögel zustellen, die ich hier im verflossenen Herbste erhalten habe. Der eine ist ein *Lanius*. mit rostfarbenem Schwanze, leider nur ein junger Vogel, kleiner als *collurio*. *) Der andere ist ein Laubvogel, wenig grösser, als *Regulus modestus* und demselben ähnlich gefärbt: die oberen Theile aber mehr schwärzlich grün, der Augenstreif ebenso leuchtend, hell und scharf begrenzt, wie bei *Reg. modestus*, auch ein Anfang zu den hellen Flügelbinden, die Füsse ebenso schwach, aber der Schnabel sehr stark für die Grösse des Vogels, der Schwanz abgerundet; — der Vogel ist aber keine *Salicaria* Nur noch die Vermuthung will ich hinzufügen, dass er wohl von Nord-Ost hierher gekommen sein möge.

Weitere Kleinigkeiten, die ich im verflossenen Herbste erhalten habe, sind: 3 *Regulus modestus*, *Emberiza pusilla*, *Emb. cirius*, *Anthus cervinus*, *A. Richardi* und *Corvus glandarius*, der erste, den ich auf Helgoland gesehen habe; und nun im Winter ein junges Männchen von *Anas dispar* *Totanus Bartramii* ist in diesem Winter in England erlegt worden; liegt Ihnen irgendwie daran, das Nähere zu erfahren, so kann ich es beschaffen.

. *Larus glaucus* erhält den weissen Kopf des Sommerkleides durch Mauser; nach fünf alten Vögeln, welche ich im Februar untersuchte. *Uria hringvia* erhält die schwarze Kehle durch Umfärbung. Der Vorgang des Umfärbens beginnt am Halse, wo das Schwarz und Weiss sich berühren, und schreitet anwärts bis zum sogenannten Kinn vor. Die Federn bekommen erst ganz feine schwarze Endsäumchen, welche sich nach und nach vergrössern, bis die Feder bis zur Wurzel schwarz gefärbt ist. — — —

Helgoland, 5. Juni 1855.

. Was in dem von mir, in einem früheren Hefte des Journalen über *Motacilla lugubris* und *Anthus littoralis* Gesagtem „rath-

*) In Erwartung der näheren Mittheilungen über diesen und andere interessante Vogel kann ich hier vorläufig nur als Vermuthung aussprechen, dass diese für Europa neue Art wahrscheinlich der *Lanius phoenicurus* Pall. sein wird.

Der Herausg.

selhaft“ sein könne, ist mir noch jetzt, trotz wiederholter Durchlesung, nicht klar geworden: ausser dass auf S. 324 (IV. Heft, 1854,) Zeile 17 v. u. das Komma hinter „seidenartig“, nicht aber davor stehen soll, und dass ferner in derselben Zeile das Komma hinter „schwärzlichgrauen“ überhaupt wegfallen muss. Dass jedoch das von mir Gesagte buchstäblich wahr sei, werden die 2 beigelegten *Motac. lugubris* genügend beweisen. Nämlich: ein in der Mitte dieses Ueberganges stehender Vogel trägt am Rücken ein unregelmässiges Gemisch von glänzend schwarzen seidenartigen, und schwärzlichgrauen, grobstrahligen glanzlosen Federn. Durch den Druckfehler in Betreff des Komma's ist dieser Satz allerdings verändert. Wenn ich aber versichere, dass ich die mitgetheilten Beobachtungen bei *Larus minutus* an 20 Stücken bestätigt gefunden habe, und bei *Mot. lugubris* an Hunderten: so dürfte das doch wohl genügen und mir nicht die Verpflichtung auferlegen, etwa allen denen, welche zweifeln, die Beweise liefern zu müssen.

Hrn. v. Homeyer's Lehrsatz: „1. Jede Verfärbung entspringt und verläuft gleichmässig an dem sich benachbarten Gefieder“, erscheint mir, obgleich obenan gestellt, als der allerunhaltbarste. Vögel im ersten Frühjahre sind einigermaassen dahin zu zählen, und verweise ich auf das von mir in meinem damaligen Aufsätze über die jüngeren *Mot. lugubris* Gesagte, was sich nun auch an *Charadrius* und *Totanus* bestätigt gefunden hat. Ueber *Larus marinus* glaube ich Ihnen in meinem letzten Schreiben schon mitgetheilt zu haben, dass ich im Februar 5 alte Vögel am Kopfe in der vollständigen Mauser zum weissen Kleide gefunden habe. Hat denn Hr. v. Homeyer die beiden am 1. Mai bei Triest erlegten *Larus minutus* selbst frisch in Händen gehabt? Denn hat er sie auf dem Wege des Handels erhalten, so hört alle Glaubwürdigkeit auf: da man in dieser Beziehung sich nie genug in Acht nehmen kann

Am 29. Mai habe ich hier 6 Stück *Limicola pygmaea* geschossen; ich hatte diesen Vogel nie zuvor hier gesehen, er ist auch meines Wissens nie zuvor hier erlegt worden; kein Ausstopfer hier kannte ihn.

Am 31. Mai eine für uns neue Schwalbe: der Rauchschalbe ähnlich; Scheitel, Rücken und Schultern glänzend stahlblau; ganze Unterseite blass rostroth, alle Federn mit dunklem Schaftstriche; Kopfseiten und Nacken, so wie der Unterrücken und Bürzel, schön rostrothorange; Schwanzform wie bei *Hir. rustica*, die Färbung des Schwanzes aber einfarbig dunkel, ohne weisse Zeichnung. *) Sie sehen, die Bereicherungen unserer europäischen Ornis nehmen kein Ende!

*) Ist wohl ohne Zweifel *Hir. daurica* Pall.

Helgoland, 21. August 1855.

. . . . Von Mitte Juli bis Mitte August sind hier wiederum 8—10 alte Staaramseln (*Pastor roseus*) vorgekommen.

In den letzten 3 Wochen hat ein Jäger 8—10 alte *Colymbus septentrionalis* geschossen, mit brauner Kehle, aber ohne Schwanzfedern.

Vor 8 Tagen ist *Phalaropus tenuirostris* jung, und im Laufe der letzten 14 Tage sind circa 8 Stück *Sylvia aquatica* gesehen und erlegt worden. *S. aquatica* und *cariceti* fließen doch wohl völlig in einander; wenigstens habe ich Mittelstufen beider. H. Gätke.

Die „Smithsonian Institution“ in Washington.

Unter den Anstalten zur Verbreitung und Beförderung der Wissenschaften und Künste in den Vereinigten Staaten wird die „Smithsonian Institution“ gewiss bald den ersten Rang einnehmen; denn schon jetzt, wo die Einrichtungen noch nicht alle vollendet sind, hat sie eine wissenschaftliche Bedeutung erlangt, welche zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

Der Gründer dieser Anstalt, Smithson, nach dem sie auch genannt ist, war ein Engländer und natürlicher Sohn des Herzogs von Northumberland. Er ist selbst niemals in Amerika gewesen und beabsichtigte ursprünglich, der königlichen Akademie zu London ein grosses Capital zu vermachen, aber unter der Bedingung, dass die projectirte Stiftung nach ihm genannt werden sollte. Dieser Antrag wurde aber von der Academie geringschätzig abgelehnt; und er vermachte dasselbe Capital den Vereinigten Staaten, oder vielmehr der Stadt Washington, unter der Bedingung: „dass dafür eine Anstalt zur Vermehrung aller nützlichen Kenntnisse und zur Verbreitung derselben unter allen Menschen begründet und erhalten werden sollte.“

Nach Smithsons Tode machte die englische Regierung Schwierigkeiten, das Capital, eine Summe von 515,169 Dollar oder etwa 750,000 Thaler, auszubezahlen; und die Vereinigten Staaten erhielten es nur nach Beendigung eines langen Processes, welchen sie deswegen mit den Engländern führten.

Als sie das Geld im Jahre 1846 wirklich erhielten, waren die Interessen zu 242,129 Dollar oder 350,000 Thaler angewachsen, welche letztere Summe dazu verwendet wurde, die nöthigen Gebäude zu errichten.

Diese sind jetzt, in einem nicht glücklichen, gemischten Styl, und von einem dunkelbraunen Sandstein vollendet. Leider kann das Gebäude

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [4 1856](#)

Autor(en)/Author(s): Gätke Heinrich

Artikel/Article: [Bruchstücke aus Briefen von Helgoland. 377-379](#)